

Sanierungsgebiet St. Pauli-Nord S 3 Karolinenviertel

Protokoll Nr. 08/09

der Sitzung des Sanierungsbeirates am 24. September 2009

- Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmer/innenliste
- Gesprächsführung: Nicole de Temple, Bezirksamt Hamburg-Mitte,
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
- Protokollführung: Matthias Müller, steg Hamburg mbH
in Abstimmung mit Nicole de Temple

Tagesordnung

1. **Protokoll 07/09**
2. **Anliegen von Gästen**
3. **Umgestaltung Marktstraße**
4. **Verfügungsfonds**
5. **Anliegen von Sanierungsbeiratsmitgliedern**
6. **Sachstände von Fachamt und Sanierungsträgerin**

Frau de Temple begrüßt die Teilnehmenden und führt durch die Tagesordnung.

1. **Protokoll 07/09**

Anmerkungen

Zu Punkt 3.1. Abwägungen der Stellungnahmen

- Im gesamten Karolinenviertel sollen die Leuchtenköpfe ausgetauscht werden.
Nachtrag: Für zwei Leuchten sollen die Leuchtköpfe probeweise frühzeitig ausgetauscht werden, um die Veränderung der Beleuchtung vergleichen zu können.
- Dem Wunsch nach mehr Grünflächen und/oder Pflanzbeeten wird aufgrund des zu hohen Pflegeaufwands nicht entsprochen.
Nachtrag: Herr Weiler kann sich Pflanzenkübel aus Betonringen als Kompromisslösung vorstellen.
Kommentierung des Nachtrages: Herr Weiler sieht dies nur in den Einzelfällen, in denen die Kübel sowohl die Funktion eines Pollers übernehmen als auch die Pflege durch Pflegeverantwortliche gewährleistet ist.
- Auf Sitzpoller und Rundbank auf dem Knochen wird verzichtet;
Änderung der Formulierung: Das Beet vor der Marktstraße 21 soll in seiner Art und Form erhalten bleiben. Die Inhaberin des Zeitungskiosks, Yeter Yilmaz, ist die Beetpatin. Mögliche Änderungen sollen mit ihr abgesprochen werden.

Zu Punkt 5.2. Feuerstelle Block 21

- **Änderung:** Herr Weiler wird sich mit dem PK abstimmen und zudem die Möglichkeit eines oder mehrerer Hinweisschilder (ggf. in mehreren Sprachen) prüfen.

Zu Punkt 5.3. Holzhaus Ölmühlenplatz

- **Änderung:** Herr Perle teilt mit, dass auf dem Ölmühlenplatz nur noch ein Holzhaus für das Spiel für Kinder vorhanden ist. Er bittet zu prüfen, was mit dem zweiten Holzhaus geschehen ist.

2. Anliegen von Gästen

2.1 Öffentliche Notdurft

Frau Kuhlmann berichtet von einem Sondierungsgespräch zwischen Vertreterinnen des Karoforums, der steg und Frau Prof. Breckner und Herrn Alexander Pinto (Institut für urbane Praxis) von der HafenCity-Universität (HCU) am 16.09.2009. Unter Anleitung von Frau Prof. Breckner und Herrn Pinto war durch Studierende der HCU 2008/2009 eine Studie zur „Notdurft im öffentlichen Raum“ am Beispiel der HafenCity erstellt worden.

Daher wurde in diesem Gespräch ausgelotet, inwiefern Interesse an einer Zusammenarbeit zur Lösung der das Karolinenviertel betreffenden speziellen Probleme besteht.

Als Ergebnis des Gesprächs wurde festgehalten: Vorerst könnten im Wintersemester 2009/2010 theoretische Grundlagen und Lösungsvorschläge der Bereiche „Pinkeln“ und „Parken“ erarbeitet werden. Das Projekt erfolgt unter dem Titel „Nöte im öffentlichen Raum“. Die Wahl der Mittel und Wege wird der Professionalität und Erfahrung der ausführenden Dozenten überlassen.

Beiratsempfehlung 05/09

Studienprojekt „Nöte im öffentlichen Raum“

Der Sanierungsbeirat Karolinenviertel empfiehlt dem Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtentwicklung, sich bei den zuständigen Stellen der Verwaltung für die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen und praktischen Lösungsvorschläge der Themenbereiche „Pinkeln“ und „Parken“ als Projektarbeit an der HCU einzusetzen. Der Arbeitstitel soll „Nöte im öffentlichen Raum“ heißen. In Absprache mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung ist zu prüfen, ob und in welcher Höhe dieses Projekt finanziell gefördert werden könnte.

Abstimmungsergebnis: dafür: 10 dagegen: 0 Enthaltung: 0

2.2 Außenspielflächen Kita Karoline (Karolinenstraße 35)

Frau Kranik berichtet vom sonderpädagogischen Konzept der Kita Karoline, nach dem Kinder mit Behinderung durch selbstentdeckendes Lernen und die Interaktion mit Gleichgesinnten gefördert werden. Das Gebäude soll einen behindertengerechten Eingang bekommen.

Ferner waren die Außenspielflächen bisher nicht kindgerecht und barrierefrei. Durch Spenden und Eigenmittel wurde nun diese Fläche umgestaltet, indem barrierefreie Baumhäuser mit entsprechender Zuwegung errichtet wurden. Diese Zuwegungen, die mit einem speziellen Gummibelag beschichtet sind, wurden am Wochenende des Schanzenfestes beschädigt. Die Neuerrichtung des aufgestellten Weges und die Neuverlegung des Belages kosteten 9.000 €.

2.3 Marktstraße 138 e.V.

Herr Emde bedankt sich für die Förderung des Sommerprogramms des Vereins Marktstraße 138 e.V. durch den Verfügungsfonds. Er berichtet, dass die Veranstaltungen mit rund 2.500 Besuchern ein großer Erfolg waren.

2.4 Beschilderung Grabenstraße

Frau Kuhlmann berichtet, dass die Grabenstraße häufig von LKWs, die auf den Fleischgroßmarkt wollen, benutzt wird, obwohl eine klare Beschilderung LKW-Verbot zeigt. Die Beschilderung ist offensichtlich schlecht erkennbar. Die steg sichert zu, sich dem Problem anzunehmen.

3. Karolinenstraße 35 / Turnhalle

Frau de Temple gibt einen kurzen Rückblick über die jüngeren Bestrebungen zum Umbau des Turnhallengebäudes der Jüdischen Töcherschule. 2007 erwog die BSB sich von der Turnhalle zu trennen, da sie nicht mehr schulisch genutzt wurde. Hierauf gab es verschiedene Konzeptüberlegungen für eine Nutzung der Halle. Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung hat gemeinsam mit der steg im August 2008 zu einem Vor-Ort-Termin eingeladen. Der Beirat setzte sich dafür ein das gesamte Gedenkstättenensemble im historisch inhaltlichen Kontext zu nutzen und zu erhalten und begrüßte ausdrücklich die Nutzung durch einen jüdischen Träger. Parallel hat das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung das Verfahren zur Unterschutzstellung des Gebäudes angestoßen. Inzwischen steht das Gebäude unter Denkmalschutz.

Herr Gleim von der Behörde für Schule und Berufsbildung, in deren Grundvermögen sich die Halle befindet, erläutert die Rahmenbedingungen des aktuellen Entwurfes, der eine Nutzung durch die jüdische Gemeinde Hamburg, Körperschaft öffentlichen Rechts vorsieht. Der Architekt müsse sowohl auf den Denkmalschutz als auch auf die historische Bedeutung des Gebäudes Rücksicht nehmen. Dies gelingt seiner Ansicht nach im Entwurf des Architekten in vortrefflicher Weise.

Der Umbau der Turnhalle und die Ergänzung durch einen Neubau werden durch Mittel des Konjunkturprogramms des Bundes finanziert. Ziel sei es, das Gebäude zu erhalten und nutzbar zu machen sowie die Nützlichkeit für den Stadtteil zu erhalten. Herr Gleim sichert zu, dass im Nutzungsvertrag eine Klausel verankert wird, die dem Käufer nahe legen soll, auch Nutzer aus dem Quartier zu suchen. Zudem würde Wert auf eine rasche Umsetzung gelegt und darauf, die Turnhalle behutsam mit neuen Räumen zu ergänzen.

Der beauftragte Architekt Herr Knaack stellt daraufhin die Planungen zur Umgestaltung der Turnhalle Karolinenstraße 35 anhand von Bildern und einem Modell vor. Er berichtet von mehreren Begehungen, in denen er feststellte, dass es nur wenige bauliche Mängel gebe. Ziel sei, das Gebäude in einen baulichen Zustand zu versetzen, der dem Zustand um 1919 entspricht.

Das Konzept sieht die Umgestaltung des ehemaligen Saales, der als Sporthalle genutzt wurde, in einen Gebets- und Veranstaltungsraum vor. Der bestehende ehemalige Zeichensaal wird als Bühnenraum integriert. Ergänzend wird ein Anbau neu errichtet, der eine flexible Erweiterung der Flächen ermöglicht. Der bestehende eingeschossige Anbau aus den 1970er Jahren (Geräteschuppen) wird hierfür abgebrochen.

Der historische Eingangsbereich soll wiederhergestellt werden, indem das Vordach rekonstruiert wird. In der zentralen Sporthalle werden Boden, Wände und Dach freigelegt und restauriert. Zwei Bolleröfen aus der Frühzeit des Baues werden im großen Saal aufgestellt. Der Zeichensaal wird als Bühne angeschlossen.

Der Neubau wird als funktionale Ergänzung zur bestehenden Halle angesehen, indem ein Abstellraum, Toilettenräume, eine Küche und zwei weitere Räume zur Verfügung stehen. Letztere Räume können z. B. für Besprechungen und Gruppenarbeit genutzt werden. Eine Terrasse im Erdgeschoss mit Blick zur Grabenstraße bietet weitere Aufenthaltsmöglichkeiten. Das Gebäude kann sowohl durch den historischen Hofeingang wie durch einen neuen Haupteingang von der Grabenstraße betreten werden. Der Zutritt erfolgt dort über einen Steg, sodass das Wurzelwerk der angrenzenden Bäume geschont wird.

Die jüdische Gemeinde Hamburg hat zugesagt, das Gebäude auch für Veranstaltungen von anderen Nutzern zur Verfügung zu stellen. Die flexible Nutzbarkeit des Gebäudes für Gottesdienste, Veranstaltungen, Feiern und Tagungen ist wesentliches Ziel des Entwurfskonzeptes.

Der Sanierungsbeirat nimmt die Planung positiv zur Kenntnis.

4. Verfügungsfonds

Frau de Temple weist die Mitglieder des Sanierungsbeirates darauf hin, dass die verfügbaren Mittel des Verfügungsfonds für 2009 noch 1.127,22 € betragen.

5. Anliegen von Beiratsmitgliedern

5.1. Treuhandvermögen der steg / Soziale Erhaltungsverordnung

Ein Beiratsmitglied fragt erneut nach der Perspektive des Treuhandvermögens nach Entlassung des Sanierungsgebietes. Frau Heimfarth verweist auf die nächste Sitzung, in der die steg Zahlen zum Treuhandvermögen nennen wird.

Frau de Temple ergänzt, dass die soziale Erhaltungsverordnung im Oktober Schwerpunktthema sein wird. Das Fachamt hat mit dem Verfahren begonnen und als ersten Schritt das Büro Analyse + Konzepte mit der Plausibilitätsprüfung beauftragt. Ein Vertreter des Planungsbüros wird an der nächsten Sitzung teilnehmen und das Instrument näher erläutern.

6. Sachstandsbericht des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung und der Sanierungsträgerin

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

6.1. LOS – Stärken vor Ort

Frau de Temple weist darauf hin, dass sich ab sofort Projekte für die Förderung durch das LOS-Programm im Jahr 2010 bewerben können. In diesem Jahr wurden zwei Projekte aus dem Karolinenviertel gefördert: Das Projekt Karoguide und die EDV-Kurse zur beruflichen Integration. Weitere Informationen gibt es unter: <http://www.hamburg.de/staerken-vor-ort/>

Sanierungsträgerin

6.2. Umgestaltung Markstraße

Frau Heimfarth berichtet von einem Treffen der steg mit dem Karoforum und dem Planungsbüro Mertins zur Neugestaltung des Platzes Grabenstraße-Marktstraße. Thema war die Umgestaltung der Sandsteinbänke, die nicht zu massiv wirken und daher in der Höhe modelliert werden sollen.

Die Neugestaltung dieses Platzes wird aus der Gesamtplanung als Baustein herausgetrennt und prioritär noch in diesem Jahr begonnen.

6.3. Baubeginn Turnerstraße 7

Am 05.10.2009 beginnen die Modernisierungsbauarbeiten des Gebäudes Turnerstraße 7.

Nachtrag: Die Turnerstraße wird aufgrund der Baustelle für Autos nicht befahrbar und temporär zur Sackgasse. Für Fußgänger bleibt der östliche Bürgersteig nutzbar. Die Eigentümer der Nachbargebäude sind informiert.

7. Verschiedenes

- Herr Klug informiert über das Projekt Wolkenkratzerschule mit dem Motto „Mode und Kostüm“, im Rahmen dessen sich interessierte Schüler in den Textilläden des Karolinentviertels umsehen und sich über Textilgewerbe und –verkauf informieren. Weitere Informationen gibt es unter: <http://www.wolkenkratzerschule.de/>
- Laut Herrn Klug hat die GQK eine Assoziation mit der Interessensgemeinschaft St.Pauli abgeschlossen, sodass der Verein nun rund 250 Mitglieder hat. Die Vorstände des einen Vereins werden im jeweils anderen Vorstand vertreten sein.
- Hr. Goritz verweist auf die Laufende Ausstellung, die am 26. und 27. September in Ateliers und Galerien des Schanzen- und Karolinentviertels stattfindet. Weitere Informationen unter: <http://www.laufendeausstellung.de/index.html>
- Frau Kukulj-Kramme kündigt an, dass an jedem dritten Samstag im Monat um 10 Uhr in der Gnadenkirche eine Messe in deutscher Sprache stattfindet.
- Herr Perle organisiert am 09. Oktober begleitet von Mehmet Yildiz einen Rundgang durch das Karolinentviertel. Treffpunkt: 17 Uhr vor der U-Bahn-Station Feldstraße.
- Herr Moltkenthin verweist auf die Beiratsempfehlung 03/09 vom 28.05.2009, in der sich der Beirat für eine Nutzung des Karolinentplatzes durch einen Wochenmarkt stark machte. Er fragt nach dem aktuellen Stand.
Frau de Temple teilt mit, dass momentan die Kosten für die Herrichtung eines Wochenmarktes geprüft würden. Erst dann würde entschieden, ob und wie die Fläche durch Marktbesucher genutzt werden könnte.

Frau de Temple bedankt sich bei den Teilnehmenden und beendet die Sitzung.

Hamburg, 21.10.2009 Matthias Müller, steg in Abstimmung mit Nicole de Temple